

17.07.2025

Beschlussvorlage Nr.: 2025/110

öffentlich

Bezugsvorlage Nr.: 2024/214

**Festlegung von Regeln für die Verwendung der von den Betreibern der Windenergie
-und PV-Anlagen erhaltenen Zuwendungen**

Gremium	Sitzung am	TOP	Beschluss		Stimmen			
			Vorschlag	abweichend	Einst	Ja	Nein	Enth
Ausschuss für Finanzen und Digitalisierung	27.08.2025 -							
Verwaltungsausschuss	01.09.2025 -							
Rat	04.09.2025 -							

Beschlussvorschlag

- a) Den betroffenen **Ortsräten** im rechtlich festgelegten Einzugsbereich von Windenergieanlagen bzw. **Freiflächenanlagen** (PV-Anlagen) werden von den **jährlichen** Zuwendungen der Anlagenbetreiber 15 % - maximal 3.000 EUR - je Anlage für **akzeptanzsteigernde Maßnahmen** innerhalb ihres Aufgabenfeldes zur Verfügung gestellt.

Bei den **Freiflächenanlagen** ist die vorstehende Regelung entsprechend anzuwenden. Für die Ermittlung der fiktiven Anlagenzahl ist eine Leistung von 5,7 Megawatt je Anlage anzusetzen. Sofern ein geringerer Anteil als 5,7 Megawatt verbleibt, ist der Maximalbetrag von 3.000 EUR anteilig bereitzustellen.

- b) Die **Ortsräte dürfen** diese Mittel maximal **über** einen Zeitraum von drei Jahren **für** konkrete akzeptanzsteigernde **Maßnahmen** ansparen. Die konkreten **Maßnahmen** sind zu Beginn der Ansparphase zu benennen.
- c) Die bei der Stadt verbleibenden Mittel aus der freiwilligen Zuwendung nach § 6 des Gesetzes **über** den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG) und der Akzeptanzabgabe nach § 4 **Niedersächsisches** Windenergie und Photovoltaikanlagenbeteiligungsgesetz (NWindPVBetG) sind mit Blick auf die **städtische** Finanzlage zur Finanzierung von **freiwilligen, gesamtstädtischen Aufgaben** zu verwenden.

Anlass und Ziele

Festlegung von Verwendungsregeln für die von den Betreibern der Windenergie- und Freiflächenanlagen erhaltenen Akzeptanzzuwendungen.

Finanzielle Auswirkungen		
Haushaltsjahr: ab 2026		
Produkt/Investitionsnummer: 5310610.3147000		
	einmalig	jährlich
Ertrag/Einzahlungen	EUR	400.000,00 EUR
Aufwand/Auszahlung	EUR	EUR
Saldo	EUR	400.000,00 EUR

Begründung

Im Gebiet der Stadt Neustadt a. Rbge. werden unterschiedliche Windenergieanlagen und **Freiflächenphotovoltaikanlagen** betrieben bzw. sollen **demnächst** errichtet werden. Um die Akzeptanz derartiger Anlagen in der **Bevölkerung** zu steigern, sieht der Gesetzgeber Bund und Land vor, dass auch die betroffenen Gemeinden davon einen Nutzen haben und haben **diesbezüglich Regelungen geschaffen**.

Dabei wird unterschieden zwischen den Anlagen, die bereits vor dem Inkrafttreten des NWindPVBetG (Landesregelung) am 19.04.2024 bestanden, genehmigt waren oder bei denen **vollständige Anträge** bei der **zuständigen** Stelle vorlagen. Für diese ist unmittelbar § 6 des EEG (Bundesregelung) anzuwenden.

Für alle anderen neuen Anlagen nach dem Stichtag 19.04.2024 richtet sich die Zahlung der Abgabe nach § 4 NWindPVBetG i.V.m. § 6 EEG.

Anlagen nach § 4 NWindPVBetG vom 19.04.2024 in Verbindung mit § 6 EEG

Gemäß § 4 NWindPVBetG sind die Betreiber der Anlagen, die unter diese Bestimmung fallen, **verpflichtet**, den betroffenen Gemeinden eine Akzeptanzabgabe von 0,2 Cent je **tatsächlich** eingespeister Kilowattstunde zu zahlen.

Das NWindPVBetG räumt den Betreibern der neuen Anlagen auch die **Möglichkeit** ein, statt nach § 4 NWindPVBetG eine Regelung nach § 4 NWindPVBetG in Verbindung mit § 6 EEG mit den **betroffenen Gemeinden abzuschließen (Wahlrecht der Anlagenbetreiber)**.

Hinsichtlich der Regelungen zu § 6 EEG wird auf den nachfolgenden Abschnitt verwiesen.

Zahlung der Akzeptanzabgabe nach § 6 EEG

Nach § 6 EEG sollen die Anlagenbetreiber für Anlagen, die bestimmte Mindestkriterien **erfüllen** (z. B. Anlage **höher** als 50 m, installierte Leistung **größer** als 750 Kilowatt), den Gemeinden, die von der Errichtung ihrer Anlage betroffen sind, einseitig Zuwendungen von 0,2 Cent je **tatsächlich** eingespeister Kilowattstunde anbieten.

Die Entschädigung ist in der Höhe identisch mit der Akzeptanzabgabe nach § 4 NWindPVBetG.

Den Vorteil, den eine Vereinbarung nach § 6 EEG für den Anlagenbetreiber bietet, ist, dass er sich die von ihm gezahlte Akzeptanzabgabe vom Netzbetreiber erstatten lassen kann. Bei alleiniger Anwendung und Zahlung nach § 4 NWindPVBetG ist dieses nicht **möglich**. Die Abgabe geht dann voll zu Lasten des Betreibers.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass die Betreiber der Anlagen, die unter das NWindPVBetG fallen, **ausschließlich** den Abschluss von Vereinbarungen nach § 4 NWindPVBetG in Verbindung mit § 6 EEG anstreben werden.

Mittelverwendung

Die Mittel sind zweckgebunden von den Kommunen zum Erhalt und zur Steigerung der Akzeptanz für Windenergieanlagen oder **Freiflächen-Photovoltaikanlagen** zu verwenden. Sie **dürfen** auch für Pflichtaufgaben zur **Qualitätssteigerung** verwendet werden, solange die Mittel für die Erhaltung oder Steigerung der Akzeptanz von Windenergieanlagen oder **Freiflächen-Photovoltaik** dienen.

Der Rat der Stadt Neustadt a. Rbge. hat in der Ratssitzung am 05.12.2024 **gemäß** der Vorlage 2024/214 die Annahme der ersten freiwilligen Zahlungen für Windenergieanlagen, für die § 6 EEG unmittelbar gilt, beschlossen und bei den betreffenden **Fällen** entschieden, dass die **Ortsräte** im Einzugsbereich der jeweiligen Anlagen von den im Kalenderjahr **tatsächlich** erzielten **Zuwendungen jeweils 15 % maximal 3.000 EUR je Anlage für ihre Aufgaben erhalten**.

Nach § 5 Abs. 2 NWindPVBetG sollen die Gemeinden bei den neuen Anlagen, für die dieses Gesetz **maßgeblich** ist, 50 % der Mittel aus der Akzeptanzabgabe den betroffenen Ortschaften zur Verwendung **überlassen**., Auch hier ist die Steigerung der Akzeptanz für die Wind- und PV-Anlagen zu beachten. Von der Vorgabe der 50 % darf **gemäß** Aussage des Nds. Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz bei sachlich **begründeten** und entsprechend dokumentierten Ausnahmen abgewichen werden. Eine solche Ausnahme stellt z. B. die angespannte **städtische** Finanzlage der Stadt Neustadt a. Rbge. dar.

Die **Ortsräte** sollen **selbstverständlich** an den Zuwendungen partizipieren. Darum wird vorgeschlagen, auch bei den neuen Anlagen den **Ortsräten** im Einzugsbereich der jeweiligen Anlage 15 % der **jährlichen** Zuwendungen - maximal 3.000 EUR je Anlage - für akzeptanzsteigernde **Maßnahmen** zukommen zu lassen. Damit **wäre** auch eine **Gleichbehandlung** zu den bisherigen Fällen **sichergestellt**.

Die Mittelverwendung der **Ortsräte** erfolgt in deren **Zuständigkeit** nach § 93 NKomVG. Dabei **können** sogenannte „**Repräsentationsmittel**“ für die **Förderung** von Vereinen, **Verbänden** und sonstigen Vereinigungen, für die **Förderung** und **Durchführung** von Veranstaltungen der Heimatpflege und des Brauchtums, für die **Pflege** vorhandener Paten- und Partnerschaften, für die **Repräsentation** der Ortschaft und für Veranstaltungen jeglicher Art, deren Bedeutung **über** die Ortschaft nicht hinausgeht, verwendet werden.

Darüber hinaus **können** die **Beträge** auch zur sogenannten „**Verschönerung** des **Ortsbildes**“ verwendet werden. Diese Mittel dienen der Unterhaltung von **Grünanlagen**, **Straßen**, Spielplatzinventar sowie der **Außenanlagen** von Grundschulen und **Kindergärten**, weiterhin der **Verschönerung** des Ortsbildes, der Verbesserung der **örtlichen** baulichen Infrastruktur von sonstigen **öffentlichen Plätzen**, **Straßen** und **Grünflächen** sowie der **Unterstützung** von Vereinen, **Verbänden** und sonstigen Vereinigungen in der Ortschaft bei größeren Anschaffungen.

Maßstab bei Freiflächen PV-Anlagen (FFA)

Bei den FFA handelt es sich oft um großflächige Anlagen mit sehr hohen Spitzenleistungen.

Bei der **Höhe** der Zuwendungen wird nicht die **Fläche** der Anlage zu Grunde gelegt, sondern die eingespeiste Strommenge, die von der Spitzenleistung der Anlagen **abhängig** ist. Betroffen sind die Gemeinden, auf deren Gebiet sich die Anlage befindet.

Um bei den **Freiflächenanlagen** für die **Ortsratsförderung** eine Vergleichbarkeit zu der Regelung für die Windkraftanlagen herzustellen, soll, auf der Basis der neuesten **Windräder** eine Anlagenleistung von 5,7 Megawatt/WEA als eine Anlage gelten. Bei einer Anlagenleistung der FFA von z. B. 57 Megawatt **wären** somit 10 fiktive „Anlagen“ für die Berechnung des Maximalbetrages zu Grunde zu legen. Der **Höchstbetrag** des an die Ortschaft entfallenden Anteils der Zuwendung **würde** dann 10 x 3.000,00 EUR somit 30.000,00 EUR **jährlich** betragen. Sofern ein geringerer Anteil als 5,7 Megawatt verbleibt, wird der Maximalbetrag von 3.000 EUR anteilig gezahlt.

Verwendung der verbleibenden Zuwendungsbeträge

Weiterhin muss **bezüglich** der verbleibenden **Zuwendungsbeträge** geregelt werden, für welche freiwilligen Aufgaben bzw. **Qualitätssteigerungen** bei den pflichtigen Aufgaben der Stadt Neustadt a. Rbge. diese verwendet werden sollen. Mit Blick auf das sich abzeichnende Haushaltssicherungskonzept soll **hierfür** der Bereich der bereits wahrgenommenen freiwilligen Aufgaben herangezogen werden.

Ansparen der Zuwendungen durch die Ortsräte

Die Anlagenbetreiber haben ein Interesse daran, dass die Akzeptanz der Anlagen durch die von ihnen gezahlten Zuwendungen **regelmäßig** durch konkrete **Maßnahmen gefördert** wird. Ein Ansparen von Mitteln durch die **Ortsräte** sollte deshalb maximal auf einen Zeitraum von drei **Jahren beschränkt** werden.

Veröffentlichung der durchgeführten Akzeptanzmaßnahmen

Die Gemeinden haben **jährlich** jeweils im ersten Quartal **öffentlich** bekannt zu geben, wie die Finanzmittel aus der Akzeptanzabgabe im vorausgegangenen Kalenderjahr verwendet worden sind, und haben diese Bekanntmachung auch dem Fachministerium zu **übermitteln**. Insoweit unterliegt die Mittelverwendung einer Kontrolle. Zudem ist die Verwendung **öffentlichkeitswirksam** bekanntzumachen. Daher werden die beschlossenen **Maßnahmen** auf der Homepage der **Stadtverwaltung veröffentlicht**.

Weitere Hinweise

Die Betreiber der neuen Anlagen, für die das NWindPVBetG **maßgeblich** ist, sind nach **§ 6** NWindPVBetG verpflichtet, den betroffenen Gemeinden oder den betroffenen Einwohnern dieser Gemeinden innerhalb eines Jahres nach Inbetriebnahme einer Windenergieanlage oder der ersten Anlage eines **Freiflächenvorhabens** (PV-Anlage) **zusätzlich** ein angemessenes Angebot zur weiteren finanziellen Beteiligung am wirtschaftlichen **Überschuss** der Anlagen einmalig zu unterbreiten.

Der Vorhabenträger ist frei in der Wahl der Art der weiteren finanziellen Beteiligung. Als Arten der weiteren finanziellen Beteiligung kommen insbesondere eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung, eine entgeltliche Überlassung eines Teils der Anlagen, die Gewährung eines Nachrangdarlehens, eine kapital- oder kreditgebende Schwarmfinanzierung, das Angebot eines Sparproduktes oder die verbilligte Lieferung von Energie sowie Direktzahlungen an die Einwohner oder Kommunen in Betracht. Das Angebot zur weiteren finanziellen Beteiligung kann sich aus verschiedenen Arten der weiteren finanziellen Beteiligung zusammensetzen. Es kann eine befristete oder für die Gesamtlaufzeit der Anlage unbefristete Beteiligung enthalten. Das Angebot einer befristeten Beteiligung muss mindestens einen Zeitraum von fünf Jahren nach Inbetriebnahme der Anlage umfassen.

Angemessen ist eine Form der weiteren finanziellen Beteiligung, wenn der aus ihr jährlich erwachsende Überschuss, der den Gemeinden oder betroffenen Einwohnern zufließt, einem Umfang von 0,1 Cent je Kilowattstunde der entgeltlich über die Gesamtlaufzeit der vom Angebot erfassten Anlagen jährlich durchschnittlich abgegebenen Strommenge entspricht und der Überschuss zumindest jährlich ausgeschüttet wird, wobei eine Verrechnung mit den Überschüssen des vollen Vor- und Folgejahres möglich ist.

Daneben ist eine Form der weiteren finanziellen Beteiligung auch angemessen, wenn sie betroffene Einwohner oder betroffene Gemeinden mit einem Anteil von insgesamt 20 Prozent unmittelbar oder in Form der kapitalgebenden Schwarmfinanzierung an der Gesellschaft beteiligt.

Es steht im Ermessen des jeweiligen Anlagenbetreibers, ob er das Angebot der Gemeinde oder den betroffenen Einwohnern unterbreitet.

Sofern die Gemeinde das Angebot **erhält** und dieses annimmt, unterliegt sie bei der **späteren** Verwendung der daraus erzielten **Erträge** keiner **Einschränkung**. Sie kann **darüber** frei entscheiden.

Hinweis zur Betroffenheit einer Gemeinde/eines Orsrates

Gemäß den rechtlichen Regelungen ist eine Gemeinde bei Windkraftanlagen betroffen, wenn sich deren Gebiet innerhalb eines Umkreises von 2.500 Metern um die Turmmitte der Anlage befindet. Bei **Freiflächen-Photovoltaikanlagen** sind die Gemeinden betroffen, auf deren Gebiet sich die Anlage befindet.

Bei der Festlegung der Betroffenheit der **Ortsräte** wird entsprechend verfahren. Dabei wird **geschaut, inwieweit die Flächen der Ortschaften von der Anlage betroffen sind**.

Strategische Ziele der Stadt Neustadt a. Rbge.

Neustadt a. Rbge. ist zukunfts- und handlungsfähig.
Wir sorgen für einen mittelfristig ausgeglichenen Haushalt.

Auswirkungen auf den Haushalt

Konkrete finanzielle Auswirkungen auf den **städtischen** Haushalt ergeben sich durch die Festlegung der Regeln nicht, sondern erst **später** durch die konkrete Annahme der Angebote von den Anlagenbetreibern.

Für 2026 werden **Erträge** von 400.000 EUR aus der Akzeptanzabgabe in den Haushaltsentwurf eingestellt.

So geht es weiter

Anwendung der beschlossenen Regelungen in der Verwaltungspraxis

Fachdienst 20 - Finanzwesen -